

«Wir haben alle denselben Dreck an den Schuhen»

«The Waldenburg 1» Die erste CD aus Peter Krattigers regionalem Singer-Songwriter-Projekt wurde in Niederdorf BL gefeiert

VON UELI WILD (TEXT UND BILDER)

Man nehme den Zirkel, platziere dessen Spitze auf der Karte bei der Ruine Waldenburg und ziehe einen Kreis mit einem Radius von 15 Kilometern darum herum. Wer innerhalb dieses Perimeters Lieder schreibt, ist eingeladen, am Projekt «The Waldenburg» mitzutun. Vor rund einem Jahr hat Peter «Pek» Krattiger, Produzent, Musiker (ex Irrwisch) und Betreiber des Tonstudios Musictown in Niederdorf BL, seine Idee zu realisieren begonnen. Am Samstag fand nun im BM1, gleich neben dem Studio, die Release-Party der ersten CD statt.

Die meisten Autoren und Interpreten waren mit von der Partie. Wer verhindert war, wurde akustisch als Studio-Tonspur und teils per Video auch optisch zum Live-Geschehen hinzugemixt. Da «The Waldenburg» ein Studioprojekt ist, kam die Vorstellung der Songs im BM1 einer Bühnenpremiere gleich. Und weil «Pek», der den Liedern ein facettenreiches und doch recht einheitliches rockiges Gewand verpasst hat, auf der Studioaufnahme meistens mehrere Tracks selber

«Er setzt damit ein Zeichen für eine eigenständige Art der Kultur, die nur hier wachsen konnte.»

Florian Schneider über Peter Krattiger und «The Waldenburg»

spielt, kam der Oltner Willi Rüegsegger (Rutishuser & Co), der zur CD den Song «Dis Buech» beigesteuert hat, auf der Bühne regelmässig als Gitarrist zum Zug. Schlagzeuger Andi Jörin, der die Playback-Tracks, wörtlich zu nehmen, im Ohr hatte und so die Einsätze steuerte, komplettierte die Grundformation.



Peter «Pek» Krattiger und Sängerin Natascha Nachbur

Als Special Guest setzte der Musical-Star Florian Schneider (The Phantom Of The Opera, Jesus Christ Superstar) einen politischen Akzent. Der Sänger aus Eptingen, der auch als Mundart-Liedermacher brilliert, auf «The Waldenburg 1» aber erst einmal als Textautor von René Webers «Vermis eso der Frühling» erscheint, trug sein «Rotstabilied» vor, mit dem er durch die Baselbieter Beizen tingelt, um gegen eine Fusion mit Basel-Stadt zu kämpfen. Schneiders Ansage geriet quasi zur Laudatio auf den «Waldenburg»-Initianten Krattiger. «Ein Riesenkompiment an «Pek». Er hat diese Singer-Songwriter unseres schönen alten Oberbaselbiets zusammengeführt und eine Platte mit ih-

nen gemacht. Er setzt damit ein Zeichen für eine eigenständige Art der Kultur, die nur hier wachsen konnte – in diesem Oberbaselbiet. Wir haben alle denselben Dreck an den Schuhen.» Für ihn sei das, so Schneider weiter, im Moment ein ganz wichtiges Thema. Zusammen mit Geiger Adam Taubitz hat er in Peks Musictown-Studio das «Rotstabilied» aufgenommen, «ein Lied im Stil der Volkslieder des 19. Jahrhunderts» und «ein Lied, das eine Aufgabe hat». Interessant sei für ihn zu schauen, «was wir mit einem Lied im politischen Zusammenhang noch erreichen können». Er habe sich entschlossen, so Schneider, das Lied auch hier zu singen. Schliesslich stehe auch Peter Krattigers Projekt «in diesem Zusammenhang» der Eigenständigkeit. «Gopfriedstutz nomol!»

Live kommt die emotionale Kraft des «Rotstabilieds», der Hühnerhaut-Faktor, der den Fusionsbefürwortern einiges Kopfzerbrechen bereitet, noch mehr zur Geltung als auf der Aufnahme. Die Botschaft ist glasklar: «Und schwätzte teil wieder vom grosse Kanton, mir wei doch nüt wüsse vo sonre Fusion und hebe no feschter zum eigene Stand, zum Rotstab vo Lieschtel und vo Baselland.» – Auch Florian Schneider fand begeisterte Aufnahme. Wie das «Waldenburg»-Kollektiv, das für eine fantastische Stimmung sorgte.

Ländlich-ungekünstelt, frisch, witzig, erdverbunden: «The Waldenburg» ist sicher ein Spiegel des Oberbaselbiets. Aber «Pek», in Waldenburg aufgewachsen und in Langenbruck zu Hause, hatte nicht politische Grenzen im Kopf, sondern einfach einen begrenzten Raum, der auch ins Solothurnische hinüberreicht. Der gemeinsame «Dreck an den Schuhen» ist der des Juras. Den Solothurner Teil des Perimeters vertreten auf der ersten CD neben Willi Rüegsegger (Olten) auch Steff Bürgi (Irrwisch, als Komponist, Balsthal,) sowie Adrian Studer (Oensingen) und sein Texter Daniel Schärer (Balsthal).



«Rotstabilied»-Sänger Florian Schneider und Geiger Adam Taubitz